

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Seite 7

„Spinoza“, von Jorge Luis Borges / Seite 9

Abkürzungsverzeichnis / Seite 10

Einleitung / Seite 11

**Erstes Kapitel: Spinozas Methode vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Philosophie / Seite 15**

A. Einleitung : Das 17. Jahrhundert und der Systemwillen / Seite 15

A.1. Das 17. Jahrhundert: Nur ein Paradigmenwechsel? / Seite 20

B. Die Methode nach Descartes: Die Begründung der modernen Subjektivität / Seite 25

B.1. Der systematische Zweifel als Stütze der Wahrheit / Seite 27

B.2. Das Drängen des Handelns auf die Methode: der Rekurs auf eine provisorische Moral / Seite 30

B.3. Über den Irrtum : Die Diskrepanzen zwischen Willen und Verstand / Seite 33

C. Die Methode bei Hobbes : Wahrheit und Autorität / Seite 36

C.1. Die Wissenschaft nach Hobbes / Seite 42

C.2. Die Autorität als Träger der Wahrheit: Auf der Suche nach dem unsterblichen Frieden / Seite 45

D. Die Methode, die Spinoza dem Leser empfiehlt. Die subjektivistische Position der *Abhandlung über die Verbesserung des Verstandes* / Seite 50

D.1. Die Methode bei der Anwendung: Die Idee der Seele als *geistiger Automat* / Seite 58

D.2. Die besondere Perspektive des reinen Verstandes / Seite 63

D.3. Der *ordo geometricus*: Das charakteristische Merkmal des spinozistischen Systems? / Seite 67

**Zweites Kapitel: Politische Ontologie: Körper, Individuum und Affektivität / Seite 83**

A. Das Konzept des politischen Körpers. Allgemeiner Rahmen / Seite 83

B. Der Individuumsbegriff Spinozas gegenüber der Tradition der Politiklehre: Integration ohne Hierarchie / Seite 87

C. Der Grundbegriff des *Conatus* oder das Streben, sich selbst zu erhalten und zu vervollkommen / Seite 98

D. Die Diskussion über den Individuumsbegriff, in die Politik umgesetzt: Metaphysik und Autoritarismus / Seite 107

E. Das politische Individuum und seine Affekte / Seite 120

F. Die politischen Leidenschaften: Die Angst und die Hoffnung / Seite 134

G. Die Ähnlichkeit der menschlichen Beschaffenheit : Ehrgeiz, Haß, Angleichungs- und Anerkennungsstreben / Seite 139

H. Schlussfolgerung: Die Sozialisierbarkeit der Leidenschaften / Seite 144

**Drittes Kapitel: Die Ausarbeitung der Theorie der Staatsräson als Grundlage einer demokratischen Konzeption des Politischen / Seite 151**

## **Erster Teil: Über das Subjekt der Politik in der Moderne / Seite 151**

- A. Die Methode der spinozanischen politischen Theorie: Weder Utopismus noch Staatsräson / Seite 151
- B. Die neue Legitimationsform der staatlichen Herrschaft in der frühen Neuzeit: Die Ausdifferenzierung zwischen Menge und Elite / Seite 161
- C. Die spinozanische *multitudo* oder die Anerkennung der Masse als konstruktiver Faktor der politischen Macht / Seite 170

## **Zweiter Teil: Kontinuität und Bruch in der Interpretation des Naturrechts: H. Grotius, T. Hobbes und B. Spinoza / Seite 179**

- D. Naturrecht und Gesetz: die fortschreitende Laisierung und Autoreferentialität der politischen Macht / Seite 179
- D.1. Begründung des modernen Naturrechts: Die Philosophie Hugo Grotius' / Seite 185
- D.2. Das Ziel: Thomas Hobbes umkehren / Seite 195
- D.3. Die Ineinsetzung von Recht und Macht: das Naturrecht in der Philosophie B. Spinozas / Seite 216

## **Dritter Teil: Über den Gesetzes- und Souveränitätsbegriff bei Spinoza / Seite 225**

- E. Notwendigkeit und Kontingenz: Der Gesetzesbegriff in der politischen Theorie Spinozas / Seite 225
- E.1. Die Analyse des Gesetzesbegriffes beim reifen Spinoza: Kontinuitäten und Unterschiede / Seite 231
- E.2. Das positive Gesetz als Zeichen der staatlichen Legitimität / Seite 237
- E.3. Gehorsam und Autonomie / Seite 242
- E.4. Die Grenzen des Gesetzes: Seine Position hinsichtlich der Erkenntnistheorie und der Politik / Seite 247
- F. Über Souveränität: formal absolut, materiell beschränkt. Abschließende Bemerkungen / Seite 254

## **Viertes Kapitel: Die imaginäre Gestaltung der Macht. Affektive Ressourcen des religiösen und nationalen Diskurses – Potenzial und Grenzen ihrer Anwendung zugunsten sozialer Integration und der Stabilität des Staates / Seite 265**

- A. Einleitung / Seite 265
- B. Die Kritik der Offenbarungsreligion im Kontext: Holländische Dispute und Vorläufer / Seite 272
- B.1. 1610 bis 1619: der Disput zwischen Remonstranten und Kontraremonstranten / Seite 272
- B.2. Die Debatte innerhalb der marranen Gemeinde Amsterdams: Uriel da Costa und Juan de Prado / Seite 275
- C. Baruch Spinozas Religions-Kritik / Seite 277
- C.1. Der Theologisch-politische Traktat oder der praktische Versuch, den Knoten des Aberglaubens, der Unterwerfung der Masse und der autoritären Herrschaft aufzulösen / Seite 277
- C.2. Gegen den Aberglauben: das methodische Problem der Schriftauslegung / Seite 282
- C.3. Die innere Kritik an Maimonides: Wahrheit und Autorität / Seite 286
- C.4. Das Problem des Glaubens / Seite 288
- C.5. Die Theologie und die Philosophie / Seite 292
- C.6. Die Religion und der Staat / Seite 295

D. Die Figur Moses' in der politischen Theorie Spinozas: Externalisierung des Gesetzes und Akkumulation der Macht als Konsequenzen des Scheiterns der radikalen Demokratie unter den Hebräern / Seite 298

E. Zum Schluss. Der nationale Diskurs als essentieller Bestandteil des Politischen: Die Notwendigkeit der imaginären Projektion der Macht und ihre Grenzen / Seite 314

**Zum Schluß / Seite 323**

**Zusammenfassung / Seite 327**

**Literaturverzeichnis / Seite 329**